



**Martina Brandl - Martin  
Rosengarten  
brand(l)neu  
Vorstellung vom 18.2.2024**



Der Text, mit dem das Theaterschiff uns Lust auf Martina Brandl machen wollte, klang verheißungsvoll: Sie schreibt ihre Texte selbst, hat viel Bühnenerfahrung und hat schon während der Corona-Zwangspause an diesem Programm gefeilt. Jetzt bin ich gespannt, was der Abend bringt!



Auf der Bühne stehen mehrere Ukulelen am Mikrofon. Diese wird Martina Brandl im Laufe des Abends als Begleitung für ihre Lieder einsetzen. Zuerst aber kommt Martin Rosengarten und nimmt seinen Platz am Klavier ein. Vielleicht sollte man eher sagen, seinen Platz in der Technikabteilung, zu der unter anderem auch das Klavier gehört. Er wird von hier aus den Abend vielseitig unterstützen, und man sieht ihm an, dass er mit Freude dabei ist.



Nun tritt Martina Brandl auf. Sie berichtet über sich, dass sie ursprünglich aus Geislingen an der Steige komme. Einige Zuschauer kennen den Ort und äußern sich positiv darüber, das bricht sofort das Eis. Martina Brandl hat früher Angela Merkel parodiert und gibt uns auch eine kleine Kostprobe. Sie erzählt, dass sie -besonders in der Coronazeit - Bücher geschrieben hat. Im Laufe des Abends liest sie mehrfach Passagen daraus vor. Sie erzählt dazu auch Geschichten, die das Leben schrieb: Rezeptideen aus dem Internet und die absurdesten Kommentare dazu, das Drama um die Benennung für männliche Hebammen als Beispiel für den heutigen Sprachblödsinn, die Frage der Kellnerin im Lokal, ob es „gepasst hat“. Dann berichtet sie von einem besonders peinlichen Vorfall, als sie an Kinder der Freundin schreibt und nicht nur die Namen verwechselt. Dass sie im Internet nur einen kleineren Kreis an Followern hat, nimmt sie mit Humor: Die kenne sie immerhin alle persönlich!



Wenn sie vom „Surfen auf’m Klo“ singt, erzeugt sie den Rhythmus mit Thelevi. Das sind eine Art Klackkugeln aus Kürbis, ursprünglich ein Kinderspielzeug aus Ghana. Der treffende Text zu dem Lied erzeugt im Publikum vielfaches wissendes Kopfnicken.





Zum Abschluss besingt sie Auberginen, und wir erkennen sofort „Don't cry for me Argentina“ wieder, die letzten im Publikum spätestens, als sie mit der dazu passenden großen Geste abgeht. Wir freuen uns über einen gelungenen Abend, der mit herzlichem Applaus endet.

Fotos und Text  
Holger Dierks